

# Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die 77 mm breite Zeile 40 Pfg.  
Reklamezeile 60 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten  
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis  
monatlich 1.— M mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 3 Mark —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 19.

Donnerstag, den 12. Februar

1920.

## Politisches.

### Parlament und Regierung einig.

Berlin, 10. Febr. (Amtlich.) Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Auslieferungsfrage. Zum Schluss der Verhandlungen, die, wie alle Sitzungen des Ausschusses, streng vertraulich waren, fasste der Vorsitzende Scheidemann das Ergebnis der Verhandlungen folgendermaßen zusammen: Unbeschadet mancherlei Ausstellungen im einzelnen stelle ich fest, daß der Ausschuss in der Auslieferungsfrage sich einverstanden erklärt mit dem bisherigen Verhalten und den vorgelegenen Schritten der Regierung. Der Ausschuss erwartet, daß er vor weiteren entscheidenden Schritten der Regierung so rechtzeitig berufen wird, daß er Stellung dazu nehmen kann.

### Eine besondere englische Note.

Mz. Paris, 7. Febr. Der „Evening Standard“ verbreitet eine Nachricht seines diplomatischen Berichterstatters, daß die englische Regierung ihrem Berliner Geschäftsträger eine Note übermittelt, die er dem Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Müller überreichen solle, und die dem Reichsministerium seinen Entschluß erleichtern solle. Das Blatt fügt hinzu, man dürfe nicht erstaunt sein, wenn einige Abänderungen an dem Auslieferungsverlangen vorgenommen würden. Die Alliierten seien nicht vollständig einig über den einzuschlagenden Weg. Der amerikanische und der japanische Delegierte, ebenso Lloyd George und Lord Curzon, hätten sich vollkommen überzeugt von den Schwierigkeiten, die die deutsche Regierung erfahre. Aber Frankreich sei vollkommen anderer Meinung, während Italien einen zwischen beiden gelegenen Standpunkt einnehme. — Diese Nachricht verbreitet der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal“.

### Eine verblüffende Stimme.

Amsterdam, 7. Febr. Das Lloyd George-Organ „Daily Chronicle“ bringt einen aufsehenerregenden Leitartikel zur Auslieferungsliste. Es heißt darin u. a.: Man weiß nicht, ob die inoffizielle Liste, deren Veröffentlichung in Berlin solche Sensation erregt hat, die echte ist oder nicht. Wir können jedoch mit einiger Autorität sagen, daß, wenn dies so ist, die britische Regierung diese Liste nicht gebilligt hat. Es ist in jedem Falle eine zweckwidrige Liste. Hindenburg, Ludendorff und Bethmann Hollweg hätten nicht darauf stehen dürfen. Man hätte nur Missetäter fordern dürfen, wie z. B. den General der den Befehl zur Einäscherung Löwens gab, oder die Tauchboot-

kommandanten, die Hospitalschiffe versenkten und auf die ertrinkenden Matrosen schossen sowie die Zivil- und Militärbeamten, die für die Verschickungen und die in den deutschen Gefangenenlagern begangenen Grausamkeiten verantwortlich sind. Es ist vollkommen klar, daß von keiner Regierung oder Nation erwartet werden kann, daß sie kaltblütig 15 Monate nach dem Waffenstillstand Männer wie Hindenburg ausliefert. Das erste, was getan werden muß, ist, die Angelegenheit mit der Liste aufzuklären. Wenn diejenigen, die im Namen der Alliierten aufzutreten behaupten, sie wirklich abgeschickt haben, dann muß die erste Aufgabe sein, die Liste gründlich abzuändern. Auch in der übrigen englischen Presse findet die Auslieferungsliste keine Zustimmung. „Daily Express“ nennt sie einen Mißgriff. Die Lage sei jetzt so, daß die Alliierten entweder Deutschland zwingen müßten und dabei einen Sieg der Spartakisten riskierten, oder den Standpunkt, den sie eingenommen haben, preisgeben müßten.

Die „Times“ fügt hinzu: Lloyd George diese Genugtuung zu geben, das würde dem Vertrag selbst einen schrecklichen Stoß versetzen.

Lord Robert Cecil sagte nach einer gleichen Meldung im „Journal“ in einer öffentlichen Versammlung diejenigen, die die Kriegsgefangenen in Deutschland mißhandelt hätten, müßten bestraft werden. Aber das wolle nicht besagen, daß es richtig sei, zu verlangen, daß Generale, Staatsmänner und Prinzen nun gewissermaßen in Massen ausgeliefert werden.

### Eine Aeußerung des ehemaligen Großerzogs von Hessen.

Darmstadt, 8. Febr. Der ehemalige Großerzog hat auf ein Schreiben, das die Deutsche Volkspartei aus Anlaß der Forderung seiner Auslieferung an ihn richtete, u. a. geantwortet: Das deutsche Volk werde sich einmütig hinter seine Regierung stellen, die es ablehne, der Gewalt der Feinde amtliche Unterstützung zu leisten. Unsere Gegner wollen das deutsche Volk, nachdem sie es dem materiellen Ruin nahe gebracht haben, auch für alle Zeit und vor aller Welt in einer nie wieder gutzumachenden Weise in seiner Ehre kränken und verächtlich machen. Aber das wird nicht geschehen. Sie wollen das Böse und wirken das Gute. Sie rütteln die deutsche Seele und bringen uns alle zum starken Gefühl der Einheit.

als Kinder des deutschen Volkes, das nur für sein kostbarstes Gut, seine Ehre, kämpfen und wenn nötig, leiden muß. Möchte doch die Heimführung bewirken, daß alle Deutschen, auf welcher Stelle des politischen Lebens sie immer stehen, sich im Gefühl der Bedrohung der heiligsten Güter des Vaterlandes die Hand reichen. Im übrigen sehe ich allem, was von feindlicher Seite gegen meine Person unternommen werden möge, mit reinem Gewissen in Ruhe entgegen. gez. Ernst Ludwig.

### Die Abstimmung in Nordschleswig.

Mz. Kiel, 11. Febr. Nach den bis 3 Uhr heute früh vorliegenden Ergebnissen über die Abstimmung in Nordschleswig wurden für Deutschland 20 924, für Dänemark 55 279 Stimmen gezählt. Eine Anzahl Gemeinden steht noch aus. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beträgt etwa 110 000.

### Eine Thronrede des Königs von England.

London, 10. Febr. (M. B.) Der König eröffnete heute das Parlament mit einer Thronrede, in der er Bezug nahm auf die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland und die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß mit Ungarn und der Türkei ausdrückte. Die Beziehungen mit den Alliierten seien ausgezeichnet. In der adriatischen Frage werde hoffentlich bald eine Lösung erreicht werden. Wesentlich sei, daß der Frieden und normale Zustände in Osteuropa und Rußland wieder hergestellt werden. Großbritannien und Frankreich näherten sich der Stabilität und Wohlfahrt, doch müßten alle Klassen am Wiederaufbau mitwirken. Die Bill für eine bessere Regierung Irlands werde unverzüglich eingebracht werden. Zum Schluß kündigte die Rede Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und eine Regelung der Arbeitszeiten und Mindestlöhne an.

## Sozialnachrichten.

Idstein, den 11. Februar 1920.

— Für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Am Sonntag, den 22. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr, findet hier im Hotel „Zum goldenen Lamm“ durch Herrn Steindorf ein weiterer Vortrag über das Thema „Was Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von ihrer Rentensache wissen müssen“, ferner „Das Kapitalabfindungsgesetz, seine Anwendung und Vorteile für die Kriegsbeschädigten unter dem Gesichtspunkt des Siedlungswesens“.

— Das Glaser Chr. Guckes'sche Wohnhaus (Kreuzgasse) wurde heute in öffentlicher Versteigerung Herrn Schreiner Max Braun von hier zum Leihgebot mit 16,080 Mark zugeschlagen.

zögernd auf mich zu; mit vorgestrecktem Halse näherte sie ihr Gesicht mehr und mehr dem meinen, und ihre Blide drangen auf mich ein, als ob sie mich damit erfassen wollte. „Paul!“ rief sie plötzlich, und wie ein Jubelschrei flog das Wort aus ihrer Brust — „Paul! ja di schiedt mit der liebi Gott!“

Wo hatte ich meine Augen gehabt! Da hatte ich es ja wieder, mein Kindsgespiel, das kleine Puppenpieler-Lise! Freilich, eine schöne, schlank Jungfrau war es geworden, und auf dem sonst so lachenden Kindergesicht lag jetzt, nachdem der erste Freudenstrahl darüberhin geflogen, der Ausdruck eines tiefen Kummers.

„Wie kommst du so allein hierher, Lise?“ fragte ich. „Was ist geschehen? wo ist denn dein Vater?“

„Im Gefängnis, Paul.“

„Dein Vater, der gute Mann! — Aber komm mit mir; ich sitze hier bei einer braven Frau in Arbeit; sie kennt dich, ich habe ihr oft von dir erzählt.“

Und Hand in Hand, wie einst als Kinder, gingen wir nach dem Hause meiner guten Meisterin, die uns schon vom Fenster aus entgegen sah. „Das Lise ist!“ rief ich, als wir in die Stube traten, „denk Euch, Frau Meisterin, das Lise!“

Die gute Frau schlug die Hände über ihrer Brust zusammen. „Heilige Mutter Gottes, bitt' für uns! das Lise — also so hat's ausgeschaut! — Aber“, fuhr sie fort, „kommst denn du mit dem alten Sünden da zusammen?“ — und sie wies mit dem ausgestreckten Finger nach dem Ge-

## Aus Ch. Storms Novellenschatz.

Ausgewählt von M. Kirmse.

Fortsetzung.

7.

### Pole Poppenspüler.

Drüben war indes die Tür des Gefangenenhauses zugeschlagen, und das junge Weib, nur mit einem kurzen wehenden Mäntelchen um die Schultern und einem schwarzen Tüchelchen um den Kopf geknotet, ging langsam die überreife Straße hinab. — Die Meisterin und ich waren schweigend auf unserm Platz geblieben; ich glaube — denn auch meine Teilnahme war jetzt erweckt — es war uns beiden, als ob wir helfen müßten und nur nicht wußten, wie.

Als ich eben vom Fenster zurücktreten wollte, kam das Weib wieder die Straße herauf. Vor der Tür des Gefangenenhauses blieb sie stehen und setzte zögernd einen Fuß auf den zur Schwelle führenden Treppenstein; dann aber wandte sie den Kopf zurück, und ich sah ein junges Anlitz, dessen dunkle Augen mit dem Ausdruck ratloser Verlassenheit über die leere Gasse streiften; sie schien doch nicht den Mut zu haben, noch einmal der drohenden Beamtenhaufe entgegenzutreten. Langsam und immer wieder nach der geschlossenen Tür zurückblickend, setzte sie ihren Weg fort; man sah es deutlich, sie wußte selbst nicht, wohin. Als sie jetzt aber an der Ecke der Gefangenenanstalt in das nach der Kirche hinaufführende Gäßchen einbog, riß ich unwillkürlich meine Mütze vom Türhaken, um ihr nachzugehen.

„Ja, ja, Paulsen das ist das Rechte!“ sagte die gute Meisterin; „geht nur, ich werde derweil den Kaffee wieder heißsetzen!“

Es war grimmig kalt, als ich aus dem Hause trat; alles schien wie ausgestorben; von dem Berge, der am Ende der Straße die Stadt überragt, sah fast drohend der schwarze Tannenwald herab; vor den Fensterscheiben der meisten Häuser saßen die Eisgardienen, denn nicht jeder hatte, wie meine Meisterin, die Gerechtigkeit von fünf Klostern Holz auf seinem Hause. — Ich ging durch das Gäßchen nach dem Kirchenplatz; und dort vor dem großen hölzernen Kreuz auf der gestorenen Erde lag das junge Weib den Kopf gesenkt, die Hände in den Schoß gefaltet. Ich trat näher; als sie aber jetzt zu dem blutigen Anlitz des Gekreuzigten aufblitzte, sagte ich: „Verzeiht mir, wenn ich Eure Andacht unterbreche; aber Ihr seid wohl fremd in dieser Stadt?“

Sie nickte nur, ohne ihre Stellung zu verändern.

„Ich möchte Euch helfen“, begann ich wieder; „sagt mir nur, wohin Ihr wollt!“

„Ich weiß nit mehr, wohin“, sagte sie tonlos und ließ das Haupt wider auf die Brust sinken.

„Aber in einer Stunde ist es Nacht; in diesem Totenwetter könnt Ihr nicht länger auf der offenen Straße bleiben!“

„Der liebi Gott wird helfen!“ hörte ich sie leise sagen.

„Ja, ja“, rief ich, „und ich glaube fast, er hat mich selbst zu Euch geschickt!“

Es war, als habe der stärkere Klang meiner Stimme sie erweckt; denn sie erhob sich und trat

— **Die Grundstücksversteigerung** (21 Grundstücke) der Eheleute Gustav Mankel erbrachte eine Summe von 44,900 Mark.

— **Mitteleuropäische Zeit auch im Eisenbahnbetrieb.** Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. gibt amtlich bekannt: In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar wird auf den im besetzten Gebiet gelegenen Eisenbahnstrecken anstelle der westeuropäischen Zeit die eine Stunde früher liegende mitteleuropäische Zeit in der Weise eingeführt, daß die Uhren am 14. Februar 11 Uhr abends auf 12 Uhr vorgestellt werden. Die Stunde von 11 Uhr bis 12 Uhr fällt somit aus. Die mit Einführung der mitteleuropäischen Zeit vom 15. Febr. ab eintretenden Zugänderungen sind aus den auf den Bahnhöfen aushängenden Fahrplänen zu ersehen. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch der Taschensfahrplan für den Direktionsbezirk neu herausgegeben.

— **Wieder viertägige Gültigkeitsdauer der Fahrkarten.** Eine weitere Neuerung ist, daß die bisherige Einschränkung, wonach die Fahrkarten nur für den Lösungstag gelten, ebenfalls aufgehoben wurde. Die Fahrkarten haben ab 1. Febr. wieder eine Gültigkeit von 4 Tagen.

— **Aus der Kriegsbeschädigten-Bewegung.** Am Sonntag hatte die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in Rambach ihre Jahresversammlung für ihre Mitglieder anberaumt. Um die Interessen der Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen zu fördern, war es gelungen, den als Fachmann im Versorgungsweisen bestens bekannten Herrn W. Steindorf, Geschäftszimmer-Vorstand der Versorgungsstelle Wiesbaden zu gewinnen. Herr Steindorf, der auch in Rambach nicht unbekannt ist, verbreitete sich in klarer, ausführlicher Weise in seinem etwa zweistündigen Vortrag über die Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes 1906 und des Militärhinterbliebenengesetzes 1907 nebst seinen während des Krieges ergangenen Zusatzbestimmungen. Er zeigte den Zuhörern in anschaulicher Weise wie sie ihre berechtigten Ansprüche geltend zu machen haben. Es war dem Redner möglich, aus seinem reichen Erfahrungsschatz fast für jede Art der Versorgung treffende Beispiele anzuführen und den Gang der einzelnen Verfahren klarzulegen. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte den Ausführungen des Redners mit vollem Interesse. Die Ortsgruppe Rambach konnte mit dem erzielten Erfolg vollauf zufrieden gestellt sein. Der dem Redner am Schlusse seines Vortrages gezollte Beifall zeugte von der Dankbarkeit der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, die es begrüßten, daß ihnen von fachmännischer Seite in ihren Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite gestanden wird.

— **Warnung vor Trichinen im Schweinefleisch.** Der „Mainzer Anz.“ schreibt: Nachdem in letzter Zeit wiederholt Trichinen in ausländischem Schweinefleisch festgestellt worden sind, wird erneut vor dem Genuß von ungekochtem Schweinefleisch (Fleisch, Schinken und durchwachsenem Sped) gleichgültig, ob frisch, gefalzen oder geräuchert) gewarnt und empfohlen, alles Schweinefleisch nur in gargekochtem Zustand zu genießen. Wer es roh verwenden will, lasse es vorher von einem Tierarzt oder vereidigten Trichinenschauer auf das Vorhandensein der gesundheitsgefährlichen Trichinen, untersuchen. Alles zur Zeit im Kreise Mainz zur Ausgabe gelangende Schweinefleisch ist als Auslandsware anzusehen. Die vorerwähnte Vorsicht ist aber nicht nur bei diesem Auslandsfleisch, sondern auch bei Schweinefleisch aus inländischen Schlachtungen anzuraten.

— **Die lange noch?** In der letzten Zeit ist über viele wieder ein Kaufsieber gekommen, daß man sich wunder muß, womit die Leute ein derartiges Vorgehen entschuldigen wollen. In der Hauptsache sind es natürlich Lebensmittel und Kleidungsstücke. Als Grund geben Aengstliche den niedrigen Stand unserer Währung an, ohne dabei zu bedenken, daß gerade sie mit Schuld daran tragen. Anstatt daß sie sich auf das Notdürftigste beschränken, damit die Lagerbestände,

fangenenhaufe drücken —, der Paullen hat mir doch gesagt, daß du ehrlicher Leute Kind bist!“ Gleich darauf aber zog sie das Mädchen weiter in die Stube hinein und drückte sie in ihren Lehnstuhl nieder, und als jetzt Lise ihre Frage zu beantworten anfing, hielt sie ihr schon eine dampfende Tasse Kaffee an die Lippen.

„Nun trink einmal“, sagte sie, und komm erst wieder zu dir; die Händchen sind dir ja ganz verkommen.“

Und das Lise mußte trinken, wobei ihr zwei helle Tränen in die Tasse rollten, und dann erst durfte sie erzählen.

Sie sprach jetzt nicht wie einst und vorhin in der Einsamkeit ihres Kummer, in dem Dialekt ihrer Heimat, nur ein leichter Anflug war ihr davon geblieben; denn waren ihre Eltern auch nicht mehr bis an unsere Küste hier herabgekommen, so hatten sie sich doch meistens in dem mittleren Deutschland aufgehalten. Schon vor einigen Jahren war die Mutter gestorben. „Verlaß den Vater nicht!“ das hatte sie der Tochter im letzten Augenblicke noch ins Ohr geflüstert, „sein Kindesherz ist zu gut für diese Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

die augenblicklich vorhanden sind, lange ausreichen, und wir den augenblicklichen Tiefstand unserer Mark ausbilden können, kaufen sie vermöge ihres Geldbeutels, was nicht nie- und nagelfest ist. Natürlich ergänzt der Großkaufmann seine leeren Lager wieder aus dem Auslande. Er muß bei dem Valutastand mehr bezahlen und die Kleinverkauftspreise schnellen von Tag zu Tag höher. Derjenige, der nun wartet und wartet mit seinen Einkäufen, bis er schließlich nicht mehr kann, muß dann die hohen Preise bezahlen, während die Händler von dem Aufgespeicherten, das sie viel billiger bekommen haben, zehren können. Beträübend ist es für die Minderbemittelten, wenn sie häufig Gespräche anhören müssen, in denen angeführt wird, was man sich, „wenn der Staatsbankrott kommt“, alles gekauft hat. Wissen die Leute auch, was Staatsbankrott ist? Einschränkungen muß neben Arbeit nach wie vor die Parole sein.

## Aus nah und fern.

u. Dabach, 10. Febr. Auch in unser Dörfchen sind am 26. und 28. Januar zwei Kriegsgefangene heimgekehrt. Der Sohn des Christian Will nach 16monatiger Gefangenschaft und der Sohn unseres Bürgermeisters Georg nach 64monatiger Gefangenschaft.

M. Niederfeilbach, 10. Febr. Nach langer Unterbrechung hat der hiesige Gesangsverein unter Leitung des Herrn Lehrer Schneider wieder seine Tätigkeit aufgenommen. Nachdem der Verein seine geschlagenen Lücken wieder durch junge Mitglieder ersetzt hat, zählt seine Sängerschar wieder 48 Mitglieder. Am nächsten Sonntag, den 16. Februar, tritt er zum ersten Male wieder mit einer theatraleschen Abendunterhaltung in die Öffentlichkeit. Es kommt u. a. das vieraktige Schauspiel „Preciosa“ und das Lustspiel „In der Sommerfrische“ zur Aufführung. Im Anschluß hieran findet Ball statt.

Wiesbaden, 7. Febr. Eine frohe Kunde erhielt die Frau eines hiesigen Gerichtsbeamten, welcher seit 4 Jahren verschollen war. Einer der jetzt zurückgekehrten Kriegsgefangenen hat den Verschollenen, der wegen eines militärischen Vergehens im Militärstrafgefangenen-Lager interniert war, gesprochen und konnte der Frau die Grüße ihres Gatten überbringen.

Wiesbaden, 8. Febr. Die Landwirtin Cramer aus Bierstadt hatte dem Wiesbadener Rentner Vogel längere Zeit Milch geliefert, und zwar den Liter zu 2.— und 2.50 M. Wegen dieses Verfehls gegen die Bestimmungen der Versorgung der Bevölkerung mit Milch und wegen Höchstpreisüberschreitung diffidierte die Wiesbadener Schöffen der Frau 14 Tage Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe zu.

m. Limburg, 9. Febr. Von heute ab ist die hiesige Eisenbahnwerkstätte wegen Unrentabilität geschlossen. Infolgedessen sind ungefähr 3000 Arbeiter entlassen worden.

h. Frankfurt a. M., 8. Febr. Das Wohnungsamt benötigt zur Unterbringung von zuziehenden Familien und jung verheirateten Ehepaaren gegenwärtig rund 6000 Wohnungen, kann aber wöchentlich nur etwa 12 freiverbende Wohnungen zur Verfügung stellen.

h. Fischenheim, 8. Febr. Dem 15jährigen Schriftfegerlehrling Bloß wurden Samstag früh Arme und Beine von einem Zuge, auf den er springen wollte, abgefahren. Der Junge starb nach kurzer Zeit. — In der Abtönstraße stürzte sich eine 70jährige Frau aus dem zweiten Stock eines Hauses und war sofort tot.

Boppard, 8. Febr. Die „Bopparder Zeitung“ hat infolge der hohen Betriebskosten die tägliche Herausgabe einstellen müssen. Sie erscheint jetzt dreimal wöchentlich.

h. Worms, 8. Febr. In den Wartesaal vierter Klasse des Hauptbahnhofs kam dieser Tage eine größere Gesellschaft, die reichlich Bier trank und dann alle Gläser, 32 an der Zahl, mitnahm.

Würzburg, 8. Febr. In Stralsbach bei Bab Kissingen hantierte ein Landwirtssohn Schumacher an einem aufgefundenen Artilleriegeschütz. Dieses explodierte und zerriß ihn in Stücke. Die anwesende Mutter wurde gleichfalls getötet, die Schwester lebensgefährlich verletzt.

Saarbrücken, 8. Febr. Die neuen Briefmarken des Saarstaates sind nunmehr im Verkehr erschienen. Es sind die alten deutschen Germania-Marken, deren Schrift „Deutsches Reich“ durch einen aufgedruckten schwarzen Querbalken unleserlich gemacht ist. Quer über den Hals der Germania ist in schwarzer, großer Schrift das Wort „Saar“ gedruckt.

Saarbrücken, 8. Febr. In dem Köln-Strasbourg Schnellzug wurde bei der Gepäckrevision während der Fahrt letzte Nacht eine Gesellschaft Galizier festgestellt, fünf Männer und zwei Frauen, die 13 000 Mark deutsches Silbergeld nach Frankreich verschleppen wollten. Das Geld wurde beschlagnahmt, die Schieber verhaftet. Einer derselben sprang, als er sich ertappt sah, während der vollen Fahrt bei Wörlingen aus dem Zuge hinaus. Der Schnellzug wurde sofort zum Halten gebracht, man fand den Schleichhändler schwer verletzt am Bahndamm liegen und transportierte ihn in ein Saarbrücker Krankenhaus.

Aus dem Hunsrück, 5. Febr. Bei einer dieser Tage im Liebschauer Jagdrevier abgehaltenen Treibjagd wurde ein Reiser von 2½ Zentnern

Gewicht erlegt. In derselben Jagd schoß ein Postsekretär einen Kapittalkeller von 2 Zentnern. Der Pächter dieses Jagdreviers erlegte seit Herbst schon 6 Wildschweine.

Köln, 6. Febr. Auf dem Eifelbahnhof bemerkte ein Polizeibeamter acht Männer an einen Waggon heranschleichen, um diesen zu erbrechen. Als der Beamte sich näherte, wurden Schüsse abgegeben. Der Beamte machte alsdann ebenfalls von seiner Waffe Gebrauch. Einer der Diebe wurde durch einen Längenschuß schwer verletzt; die anderen entkamen.

Berlin, 8. Febr. Nach einer Genfer Meldung des „Lokalanzeiger“ wurde das Newporter Palais Morgans von einer nächtlichen Feuersbrunst heimgesucht. In dem völlig verbrannten Gebäude fand man die Reste der Schwiegertochter Morgans und ihrer Töchter im Alter von 14 und 13 Jahren.

Berlin, 8. Febr. Hier hat nach den behördlichen Angaben eine 40jährige Mutter ihrem 27. Kind — einem gesunden Knaben — das Leben geschenkt. Daß dieses Ereignis sogar dem statistischen Amte überraschend gekommen ist, beweist die Tatsache, daß die statistischen Tabellen, die nur bis zur Aufnahme des 22. Kindes reichen, erweitert werden mußten, um das 27. Kind vermerken zu können. — Es gibt in Berlin ferner vier Familien mit je 15 und eine mit 16 Kindern.

## Zur Wohnungsfrage!

Auf die letzte Notiz, Wohn- und Lebensmittelverhältnisse der Baugewerkschüler betreffend, erlaubt sich die Schülerschaft noch einmal zurückzukommen. Zur Sicherstellung der Wohnungen und um einen klaren Ueberblick über die für Baugewerkschüler zur Verfügung stehenden Wohnungen zu erhalten, möchte die Schülerschaft die Idsteiner Bürgerschaft, die im Sommer-Semester Schüler aufzunehmen gewillt ist, bitten, dieses noch in diesem Semester bei dem Magistrat anzugeben. Dadurch hätte die Schülerschaft die Gewähr für die sichere Unterbringung im Sommer und wäre der Schwierigkeiten, wie sie sich ihr zu Anfang eines jeden Semesters entgegenstellen, enthoben. Auch der Direktion wäre wohl damit der Aufnahme neuer Schüler wegen, ein guter Dienst geleistet.

Bund der Schülerschaften  
staatl. Baugewerkschulen Deutschlands  
Ortsgruppe Idstein i. L.

Idstein.

Idstein.

Idstein.

Idstein.

Idstein.

Idstein.

## Grundstücksverpachtung.

Mittwoch, den 18. Februar, ds. Js. nachm. 2 Uhr lassen die Eheleute J. Guckes hier in ihrer Wirtschaft eine Anzahl ihnen gehörige Grundstücke öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahre durch den Unterzeichneten verpachten.

Idstein, den 11. Febr. 1920.

Hoyer, Gerichtsvollzieher.

## Milchpreis.

Laut Beschluß der Ortsbauernschaft Idstein in der Versammlung vom 8. Februar 1920 kostet das Liter Milch ab 15. Febr. 1920 1.— M ab Stall; Magermilch 0.50 M.

Die Ortsbauernschaft.

## Kaninchen- u. Geflügelzucht-Verein Idstein.

Am Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Ad. Junior „Vobbeschänkele“ eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung zur Anschaffung eines Zuchtkaninnes. Mitteilungen des Dir. Wayer über ein Angebot von der Landwirtschaftskammer.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Ziegenzucht-Verein Idstein.

Freitag, den 14. Februar abends 8 Uhr findet im Gasthaus von Ad. Junior „Zum Vobbeschänkele“ eine

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Sehr wichtige Vereinsangelegenheit. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Rechenschieber

verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Berl. der Idsteiner Zeitung.

# Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Idstein.

## Sonntag den 15. Februar

nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus „zum Löwen“ in Idstein eine öffentliche

## Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) „Die Aufgaben der Deutschen Volkspartei.“ Referent Herr Dr. Kalle-Viebrich, Mitglied der Preussischen Landesversammlung.
- 2) „Die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den übrigen Parteien.“ Referent: Herr Parteisekretär Jendz-Wiesbaden.
- 3) Schlusswort: Herr C. Anding-Wiesbaden.

Die Wähler und Wählerinnen aller Parteien von Idstein und Umgebung werden hierzu höflich eingeladen.

Der Vorstand.

### Elektrizitätswerk.

Der Strompreis beträgt ab  
1. Februar für  
Licht 1.80 Mark  
Kraft 0.90 Mark  
pro Kilowatt.  
D. Jaefel.

### Die Weißbinder- und Anstreichermeister

von Idstein und Umgebung  
werden auf nächsten Sonntag, 15. Februar nach  
2 Uhr in das Lokal von D. Jaefel eingeladen  
Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten.  
J. A.: Baum.

### Ein billiges Korsett

aus Zellplanen, Drell, Tischtüchern, Servietten,  
Handtüchern, Herren-Unterhosen, Bettbarchent  
usw. fertige nach Maß unter

Garantie guten Sitzes  
an. Jeder solide Stoffrest, ob neu oder gebraucht,  
ist zu verwenden.

### Konfirmanten-Korsetten

A. Sauerbier, Maßkorsetten-Fabrik  
mit elektrischem Betrieb,  
Frankfurt a. M. Rothschild-Allee 7, II. Tel. R 640.

Annahmestelle u. Vertreterin  
Frl. E. Eßternacht, Idstein i. Taunus,  
Taunusstraße.

Tüchtigen

### Fuhrmann

für sofort gesucht.

Wilhelm Fischer, Sägewerk,  
Niedernhausen, Es.

### Infolge der hohen Unkosten

die heute auf dem Fuhrbetriebe lasten, hat die Orts-  
bauernschaft Idstein laut Beschluß der Versammlung  
vom 8. Februar 1920

### die Fuhrlohne

wie folgt festgesetzt:

1. Doppelspänner pro Stunde . . . 20.— M  
Einspänner . . . 12.— M
2. Holzfahren pro Kaster:  
a) Aus den städtischen Waldungen 60.— M  
b) „ „ fiskalischen Waldungen 70.— M  
c) „ „ Höhenwaldungen diesseits  
der hohen Kangel 90.— M  
d) „ „ Höhenwaldungen jenseits  
der hohen Kangel 120.— M
3. Für Fahren nach der Bahn pro  
Zentner . . . 0.70 M  
für Fahren von der Bahn pro Zentner 0.50 M  
ohne Auf- und Abladen.
4. Für Gestellung von Fuhrwerk für landwirt-  
schaftliche Zwecke wird Stundenlohn gerechnet.  
Ebenso für Chaisenfahrten.

### Die Ortsbauernschaft.

Guterhaltenes

### Wohnzimmer

zu verkaufen.

Karl Römer.

### Ein braves Mädchen

vom Lande, das etwas Feldarbeit mit versteht und  
gute Zeugnisse besitzt, gesucht.

Frau Berta Dörr, Handlung,  
Königsbushofen.

### Suche für Geschäftszwecke

Zinn, Blei, Zink, Kupfer u. Messing  
und zahle die höchsten Preise.

Adolf Junior,  
Weihenwiese.

### Bettmöbelen!

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben.

Kunst umsonst.

Josef Rittler, Reichertshausen a. Elm 32a Obby.

### Volks- u. Realschule Idstein.

Die Eltern und Pflegeeltern der Schulkinder  
werden zu einer Besprechung über die Wahl der  
Elternbeiräte hiermit eingeladen.

Die Zusammenkunft der die Realschule be-  
suchenden Kinder findet Freitag, den 13. Februar,  
um 5 Uhr, in der Baugewerkschule, Zimmer 36,  
statt. Die Eltern der die Volksschule besuchenden  
Kinder versammeln sich an dem gleichen Tage um  
6½ Uhr im Mittelzimmer des Hotel „Lamm“.  
Ziemer, Rektor.

### Kreisverband

### für den Untertaunuskreis.

Der Kreisverband für Handwerk und Ge-  
werbe beabsichtigt, in Langenschwalbach, Idstein  
und Wehen

### Steuerberatungskurse

zu veranstalten.

Die neuen Steuergesetze sind für das wirt-  
schaftlichen Leben von so tief einschneidender Be-  
deutung, daß jedermann sich mit den wichtigsten  
Bestimmungen unbedingt vertraut machen muß.  
Das gilt insbesondere für die Handwerker und  
Gewerbetreibenden. Das Gebiet ist so umfang-  
reich (Umsatzsteuer, Reichsnotopfer, Reichsein-  
kommensteuer, Steuererklärung usw.), daß die  
Kurse sich auf etwa vier Abende erstrecken werden.

Um einen Überblick über die ungefähre Be-  
teiligung an den Kursen zu gewinnen, werden  
alle, welche die Kurse besuchen wollen, gebeten,  
sich bis spätestens 14. Februar bei folgenden  
Herren anzumelden:

Alex. Fuhr, Langenschwalbach  
(Langenschwalbach und Umgegend),  
Th. Bauschmann, Wehen  
(Wehen und Umgegend),  
Georg Grandpierre, Idstein,  
(Idstein und Umgegend).

Für die Mitglieder der dem Kreisverband an-  
geschlossenen Vereinigungen ist die Teilnahme  
kostenfrei, von Nichtmitgliedern wird eine mäßige  
Teilnehmer-Gebühr erhoben.

Teilnehmer-Gebühr und Zeit der Kurse wird  
noch später bekannt gegeben.

Der Vorsitzende:  
Stengler.

Der Schriftführer:  
Ernst.

### Saaren-Ziegenbock

(11 Monate) zu verkaufen oder gegen älteren Bock  
zu tauschen.  
Ludwig Bund, Esch.

#### Bekanntmachung.

Stadtrechner Vietor ist vom 12. bis 19. d. Mts. beurlaubt und wird durch Assistent Bach vertreten. Die Stadtkasse ist vorm. von 10—12 Uhr geöffnet.

#### Die Höchstgrenze

für Mietzinssteigerung seit dem 31. Juli 1914 ist für hiesige Stadt auf 18% festgesetzt.

#### Gemüse-Verkauf.

Donnerstag von 1—4 Uhr nachmittags in der Spritzenremise in der Kaffeegasse  
Karotten per Pfund 28 Pfg.  
Kohlraden „ 22

Bezugscheine im Lebensmittelamt.

Jedes Quantum wird abgegeben, auch Nichtbesteller können berücksichtigt werden. Zur Streckung der Kartoffelbestände dürften diese Gemüse sehr zu empfehlen sein.

#### Kainit.

Es stehen einige Waggon 16% Kainit zum Preise von ca. 9.50 M per Zentner zur Verfügung. Anmeldungen hierauf werden bis morgen mittag 12 Uhr im Rathaus entgegengenommen.

Der Magistrat: Ziegenmeyer.

#### Bekanntmachung.

Das Maskentreiben ist in Anbetracht der heutigen Verhältnisse sowohl auf den Straßen als auch in den Wirtschaften verboten. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Die Polizeiverwaltung.

#### 5. Stadtverordneten-Versammlung 1920.

Das Stadtverordneten-Kollegium wird zu einer Sitzung auf Samstag, den 14. Februar, nachm. 6 Uhr in das Rathaus ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Beschlussfassung in Sachen der Bürgermeisterwahl.
  2. Die Bürgermeisterwahl.
- Idstein, den 11. Februar 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:  
Kirmisse.

#### Holzversteigerung.

Montag, den 16. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald Distrikt 7 Füllentallerhag (ca. 1/2 Stunde von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Gehölz versteigert:

356 rm buchen Scheitholz  
(meist Kollschicht)

476 rm buchen Knüppelholz

57 rm „ Reiser 1r Klasse

2950 buchen Wellen.

Idstein, den 9. Februar 1920.

Der Magistrat: Ziegenmeyer.

#### Holz-Versteigerung.

Freitag, den 13. Februar, vormittags 9 Uhr, kommt im Distrikt Diezerberg, (am Fürstentweg) folgendes Holz zur Versteigerung:

Nadelholz-Stämme und

Stangen bis III. Kl., 52 fm

Stangen, IV. bis V. Kl. 10 fm.

Vernbach, den 8. Februar 1920.

Der Bürgermeister.

#### Holz-Versteigerung.

Samstag, den 14. Februar, vormittags 11 Uhr anfangend, kommt im Lenzhahner Gemeindegeld Distrikt Buchwald 11

folgendes Holz zur Versteigerung:

284 rm buchen Scheit- und  
Knüppelholz

21 Eichenstämme von ca. 8 fm

(gutes Wagnerholz)

Lenzhahn, den 9. Februar 1920.

Der Bürgermeister:  
Roth.

In Wallbach steht auf einem unserer Grundstücke ein

#### Nußbaum

zum Verkauf. Nähere Angaben bei Herrn Gastwirt Ad. Winger. Gebote sind an uns zu richten.

Limburg, den 7. Febr. 1920.

Bischöfliches Ordinariat.

Dr. Höhler.

#### Dickwurz

7 Zentner, verkauft Schleifenbaum, Niedernhausen.

#### Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

#### Herr August Quint

heute Nacht nach kurzem aber schweren Leiden im 65. Lebensjahre dem Herrn sanft entschlafen ist.

Kesselbach, Michelbach, den 10. Februar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Quint

„ Dhlbach.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied nach langem schweren, mit Geduld getragenen Leiden, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn und Bruder

#### Herr Heinrich Böcker

im Alter von 54 Jahren.

Wörsdorf, Wildsachsen, Langenhain, den 11. Februar 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Böcker Wwe.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Febr., nachmittags 2 Uhr statt.

#### Stammholz- versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Gröfteler Gemeindegeld folgendes Stammholz zur Versteigerung:

Distrikt 2 Rodich, 5 Buchhester  
und 6 Schneiderserien:

ca. 90 fm Eichenstämme

(darunter Schnellstämme bis zu 2 fm)

6 Buchenstämme

von 4,45 fm

Distrikt Buchhester:

32 Rottannen Stämme

von 10,66 fm

14 Stangen 1r Klasse

5 „ 2r „

10 „ 3r „

Distrikt 2b:

ca. 40 Rottannen Stämme

von 40 fm

Distrikt Kallteborn:

154 Rottannen Stämme

von 42,5 fm

195 Stangen 1r Klasse

92 „ 2r „

38 „ 3r „

Anfang im Distrikt „Schneiderserien“ am

Fahrweg Gröftel—Glashütten.

Gröftel, den 4. Februar 1920.

Maier, Bürgermeister.

#### Mädchen

gesucht. Lohn 60 Mark und Nebenverdienst.  
Gasthaus „Zum Löwen“ Idstein.

Junges braves

#### Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Frau Aug. Vietor.

#### Junges Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Älteres Mädchen vorhanden.

Frau Minna Merz, Brauerei.

#### Die Beleidigung

gegen Frau Karl Schmidt nehme ich hiermit zurück.  
Emil Schmidt, Walsdorf.

#### Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

#### Philipp Gudes

heute vormittag im 76. Lebensjahre nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Heftrich, den 11. Febr. 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag mittags 1 Uhr.

#### Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

#### Frau Luise Weiß

geb. Lehmann

im 85. Lebensjahre.

Walsdorf, den 10. Febr. 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weiß.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Febr., nachm. 2 Uhr statt.

#### Dankfagung.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres lieben Entschlafenen

#### Wilhelm Baumann

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Mülheim-Ruhr, Februar 1920.

In tiefer Trauer:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

#### Ein Läuferfchwein

zu verkaufen.

Kreuzgasse 9.